

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 50

Artikel: Aus dem Nationalrath : (8. Dezember 1884)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Tram-weh!

(Ein Zürcher Epidemiebild, ganz nach berühmten Mustern.)

Der Wehruber. Man mag nun die Sache ansehen, wie man will, es ist grosse Gefahr im Verzug, verziehn wir den Mund auch noch so sehr. Die Fremden dürften sich baldigst verziehn, wenn wir nicht vorziehn, die Frage ungeschimkt zu behandeln, wozu ich hiemit freies Wort gebe.

Prof. Kervehrian. Es hat angefangen mit der Ueberlassung der Eisenbahnen an Private, es setzte sich fest mit Preisegeben des Telephon, es ist unheilbar geworden mit dem Manos—in—saccum—behalten der Stadt beim Tramwaystatut. Im Uebrigen bin ich dabei, die Sache mikroskopisch zu untersuchen.

Prof. Stubenhocker. Mein geschätzter Präopinant hat sich wieder einmal unsterblich blamirt. Der Tarif ist die Hauptschwierigkeit, das Andere ist Alles Nebensache. Ich werde übrigens, mit einer städtischen Subvention ausgerüstet, in den nächsten Ferien eine Studienreise bis nach Tibet antreten, zum Behuf genügender Materialiensammlung über die Tariffrage. Seinerzeit soll das Tit. Publikum des Einlässlichsten über das Resultat unterrichtet werden.

Der Wehruber. Mit dem hohen Bewusstsein, diese für die Stadt zu einer Existenzfrage gewordene Kalamität schon so weit gefördert zu haben, bitte ich um weitere Einseifungen — wollte sagen Klärungen.

Prof. Knüll. Das ist Alles dummes Zeug! Entweder wir haben Geduld, was ich meinerseits ganz gut könnte, da ich es gelernt habe, im Warten auf Zuhörerschaft, oder aber wir regulieren den Fahrplan. Dieses verfl— Stossen, wenn man alle Augenblick anhält, ist für einen innehabenden Kater sehr verhängnissvoll. Gleite man also mit bishiger retardirender Schnelligkeit von Pol zu Pol, aber stehe man nie still. Das ist in der Wissenschaft wie in der Politik ein System, welches zu erhabener Beruhigung führt, warum sollte es nicht auch diesem Uebel steuern? Im Uebrigen schreibe ich eine Abhandlung über die Einflüsse auf die Zürcher Fremdenindustrie.

Prof. Knurrman. Ich habe es immer gesagt, Zürich ist die ungesunde Stadt des Kontinents; ob der Schwindel nun noch ein Bischen

mehr Unheil bringt, das ist ganz Wurst. Die Hauptsache ist, mir Alles vom Leibe zu halten, was mich in meinen Versuchen über die Erweckung von Lebewesen in dem Muschelkalk aus assyrischen Königsgräbern stört. Dazu hilft diese Epidemie ausgezeichnet. Ich begrüsse sie auf's Wärmste.

Wehruber. Auch ich, denn sie verursachte das Auffinden einer ganzen Reihe grosser unsterblicher Gedanken. Und wer ist dran Schuld? Heh! — O, bitte, keinen Lorbeer — ich bin zu kitlich!

Wie schon bei ähnlichen Vorkommnissen hört auch diese Epidemie trotz des Beileides der Professoren auf. Es fährt nämlich Niemand mehr, da das Erziehungsdepartement die Errichtung eines Lehrstuhles für Studium und Kenntnis des neuen Tramwaytarifes mit Hindernissen abschlägig beschieden hat.

P. S. Soeben erfahren wir, die vergnügten Kutschern und Pferde beabsichtigen, aus Begeisterung für den neuen, sie entlastenden Tarif der Betriebsdirektion zu Neujahr eine wiehernde Ovation zu bringen.

Aus dem Nationalrath.

(8. December 1884.)

Als der Berichterstatter der Kommission betr. ein schweizerisches Nationalmuseum, Karrer aus dem Aargau, beim Beginn seines Berichtes von der ausgezeichneten Art und Weise sprach, mit welcher der Motionssteller Böggelin die Gründung eines Nationalmuseums befürwortet hätte, kloppte ein Nachbar jenem mit den Worten auf die Achsel:

"Wenn die Könige bau'n,
Haben die Karrer zu thun."

Mann: Chumm, wir wei e hly i Nationalrath ga luege.

Frau: A bah, i wett lieber i d'Menagerie, es gsäst mer dort viel besser.

Tar: Ho, ho, hi, ha! Verdammt wizig das! Mordskerle sind's denn doch, diese Herren Ultramothoren.

Tar: Wie lo? Was ist los?

Tar: Sind da paar ultramalante Nationalräthe gegangen und haben ihre verehrlichen Stimmen zum Bundespräsidenten dem Herrn Kommissär Karrer gegeben; ho, ho, ha, ha!

Tar: Was ist denn da zu lachen?

Tar: Versteh doch! Ein herrlicher Spaß — damit der Karrer taub werde und sich schäme.

Tar: O, Du Lappi! — Der müsste sich ja nur dann schämen, wenn er selber auf einen Stimmzettel die Namen dieser wißigen Nationalräthe geschrieben hätte — verstehst?

Tar: Ja so!

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.
Diese Sammlung von Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln u. s. w. in Schweizermundart empfiehlt sich als billiges und passendes Festgeschenk. Der Stoff eignet sich vorsätzlich zum Vorlesen im Familientreffe. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.
Vorräthe in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern Orell Füssli & Co. in Zürich. (N. 6)

Für Wirthe.

Eine besteingerichtete Wirthschaft mit grossem Garten und nachweisbarer Rendite in der Nähe Basels, ist wegen Todesfall um den Spottpreis von Fr. 30,000 zu verkaufen.

Offeraten unter O. 6826 B. von Orell Füssli & Co. in Basel.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Darmleiden, Durchfall, Bauchschmerzen, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorhoiden etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich **Bremicker**,

prakt. Arzt in Glarus.

Erfolg in allen heilbaren Fällen (N. 14) garantiert!

BASEL HOTEL NATIONAL gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25) **R. Meister-Hauser**, Besitzer.

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester Schall- und Wärmeleiter. Fabrizirt von (N. 26)

L. Pfenninger-Widmer, Wipkingen und Zürich.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schiffände.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche, freundliche, zuvorkommende Bedienung. NB. Grosses geräumiges Stallungen und Remise. Achtungsvoll (N. 25)

Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Fass-Aufzüge und Krahnen jeder Art, Waagen und eiserne Transportgeräthe

(N. 2) für Kellereien

liefert als Spezialität

Waffe gegen Rahm- und Essigpilze, gegen Triibung erregende Zellen in dem entwickelten Wein: Salicylsäure (Kolbe's Patente)

geruchfreies, geschmack- und farblos lösliches, weisses kristallin. Pulver. Minimalen Mengen sichern die Konservirung von unverdorbenen Naturweinen. (N. 2)

NB. Originalverpackung unter Marken-Verschluss der Salicylsäuresfabrik Dr. F. v. Heyden Dresden ist, sowie freie Druck-Lehrschrift, durch jede Droguerie und Apotheke erhältlich.

Veltlinerweine fein und real

Détail, korb-, kisten- und fassweise

D. Huonder,
8 Schlüsselg. 8, Zürich.

Friedrich Hamm, Darmstadt.

Kohlen, Coaks, Briquettes G.R.

für jede Feuerseinrichtung das geeignete Material, empfehlen in Original-Waggons franko Bahnhationen und ab Lager Zürich: (N. 10)

Weber & Aldinger, Zürich.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE)

Hausenblasen- Klärgallerte

aus besten Salienski-Hausenblasen, fertig zum sofortigen Gebrauch und empfohlen von ersten Weinfirmen, bei E. Mühl, (N. 3) Offenbach a/Main.